

„Globus“ wandert durch die Welt der Legenden und Träume von Karl May



**Wenn die Legende stirbt
und der Traum verlorengelht -
bleibt in der Welt keine Würde.**

Indianischer Führer Weiße Wolke

Unsere Träume gehen nicht verloren – wir bemühen uns immer, sie zu erfüllen. Und da fand die längst für die rastlosen „Globusianer“ beabsichtigte Tour auf den Spuren des sächsischen Schriftstellers mit Weltruf Karl May am 30. März 2014 statt.

Das Wetter war günstig, warm, und Regen war nicht vorauszusehen. Anfangs fuhren wir mit dem Zug nach Hohenstein-Ernstthal (insgesamt 20 Minuten von Chemnitz entfernt). Diese Stadt wurde durch die Vereinigung von zwei nebeneinander liegenden Städten gebildet und zwar Hohenstein und Ernstthal. Im 15. Jahrhundert fand man in dieser Gegend

Silber, und so wurde hier eine Bergbaustadt gegründet. Nach einer Legende schrien die ersten Menschen, die hierher kamen, und den Berg, den Pfaffenberg, erblickten: „Uff, welcher hohe Stein – uff den hohen Stein“. So entstand der Name des ersten Teils der Stadt Hohenstein. Im Jahre 1680 kam in diese Gegend die Pest. Ein Teil der Bewohner der Stadt Hohenstein rettete sich vor der Pest und floh in den naheliegenden Wald, wo spontan eine Siedlung entstand, die man zu Ehren des hiesigen Feudalherren August Ernst von Schönberg – Ernstthal genannt hat. (das „Tal von Ernst“), das bald die Stadtrechte erhielt. Schließlich vereinigten sich 1898 die Städte und begannen ihre gemeinsame Geschichte.

Der ganze alte Stadtteil ist ein umfassendes Denkmal des sächsischen Schriftstellers Karl May. In der Stadt gibt es eine große Menge an Häusern, die so oder anders mit dem großen Landsmann verbunden sind. Zum Beispiel das Haus an der Dresdner Straße 57. Seine Hausherrin beherbergte eine kleine kostenlose Bibliothek, wo der kleine Karl May Bücher entnahm. Einmal lief er sogar aus dem Haus, begeistert mit dem Buch „Spanische Abenteuer“. Der Vater fand es in Zwickau. Und dann kamen wir zur Kirche des heiligen Christophori (1536 erbaut), in der Karl May mit seiner ersten Frau Emma Pollmer getraut wurde. Unterwegs begrüßte uns eine dreifarbige Katze.





In dieser Örtlichkeit zu weilen und sich nicht durch den Stausee Oberwald verleiten lassen, war nicht in unserem Sinne. Deshalb stiegen wir von der Kirche aus hoch auf den Berg und liefen auf der Seite des Stausees. Der Weg verlief durch den Frühlingswald, wo es viele Blumen gab und solche hellen Zitronenfalter. Die Blätter begannen zu sprießen, und der Wald lag in einem

zartgrünen Schleier. Der Stausee Oberwald ist ein beliebter Erholungsort, Schwäne schwimmen, und im Sommer gibt es für die Menschen Bootsfahrten – eine Schönheit!

Vom Staubecken führte unser Weg zur Karl-May-Höhle. Das ist ein Bergwerksdenkmal, aus einem Felsen im Jahre 1620 für die Eisenerzförderung herausgehauen, weshalb sie ursprünglich die Eisenhöhle genannt wurde und später, als die Erzförderung beendet war, wurde die Höhle von einer Räuberbande ausgewählt. Die Räuber wurden gefangen genommen und danach versteckte sich Karl May in der Höhle vor der Polizei (In seiner Jugend war er ziemlich kriminell – die gesamte Gefangenenzzeit in Sachsens Gefängnissen war 12 Jahre!)

In das Innere der Höhle sind wir nicht gelangt – der Eingang war mit Zweigen und Baumstämmen versperrt. Aber wir haben uns neben einem Bach erholt, zwei kleine Jungen räumten schwitzend und keuchend die Hälfte der Sperre weg.



Dann gingen wir auf dem Weg mit dem stolzen Namen Karl-May-Wanderweg bis zum Museum des Schriftstellers, das in dem Haus ist, wo er geboren wurde. Unser Weg verlief durch den Wald, entlang des malerisch fließenden Baches neben den mit Bäumen bewachsenen Felsen – über eine Autobahnbrücke, durch Felder. Die Müdigkeit empfing uns allmählich, und da gerieten wir an den Bahnhof, wo wir in Erwartung des Zuges die „virtuelle“ Exkursion zu den verbliebenen Sehenswürdigkeiten durchführten. Müde, aber zufrieden kehrten wir nach Chemnitz zurück.

Unsere Bekanntschaft mit der Welt des großen Phantasten und bedeutenden Schriftstellers Karl May hat stattgefunden, und weiterhin plant jeder von uns auf seine Art das fortzusetzen: irgendeiner wird lesen, und von neuem seine Bücher lesen, Filme nach seinen Romanen schauen, irgendeiner wird sich in das Studium der indianischen Geschichte vertiefen und irgendeiner wird diese Tour nochmals machen, sich an der Natur und der guten Stimmung erfreuen. Und wir sind in der Vorfreude auf eine neue Tour und neue Abenteuer. Auf geht es, denn in Sachsen gib es noch viel Interessantes!!!